

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) Zum Tod von Alfred Dreher aus Zempelburg



The obituary notice is enclosed in a rectangular border. On the left side, there is a simple line drawing of a cross with a stalk of grain (possibly wheat or barley) growing from its base. The text is arranged in a formal, centered layout. At the top right, there is a quote in German. Below it, the name 'Alfred Dreher' is prominently displayed in a larger font. The dates of birth and death are listed below the name. The names of the family members are listed at the bottom right. At the bottom left, there is a small address and a paragraph of text providing details about the funeral and a request for donations.

*Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.*
Hebräer 13, 14

Die Heimat verloren, aber die zukünftige gefunden! Nach einem erfüllten
Leben bleiben der Glaube und die Hoffnung auf die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Wir haben Abschied genommen von

Alfred Dreher

* 11. Mai 1935 † 21. März 2019
Grünlinde, Kr. Zempelburg, Westpr. Berlin

Voller Dankbarkeit für viele schöne Erinnerungen

Sibylle Dreher geb. Saenger
und Verwandte

D-12247 Berlin, Bischofsgrüner Weg 88

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung auf dem Friedhof der Ev. Dorfkirche St. Annen in Berlin-Dahlem hat am 16. April 2019 stattgefunden.
Diejenigen, die im Andenken an Alfred Dreher die Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen, für die er sich jahrzehntelang engagiert hat,
unterstützen wollen, bitten wir um eine Spende auf das Konto der Landsmannschaft Westpreußen mit der IBAN: DE59-4005 0150 0034 0248 51,
bei der Sparkasse Münsterland Ost, Stichwort: Alfred Dreher.

Unser Ehrenmitglied Alfred Dreher (1935 – 2019) ist tot

Als die Landesversammlung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin am 04. November einen neuen Vorstand wählte, wurde Alfred Dreher als langjähriger stellvertretender Vorsitzender von der jungen Ute Breitsprecher abgelöst. Alfred Dreher lebte zu dieser Zeitschon länger in einer Wohngemeinschaft am Bayerischen Platz in Berlin-Schöneberg, wo er die medizinische Hilfe erhalten konnte, die er nötig brauchte und zu Hause nicht mehr erhalten konnte. Ich habe meinen langjährigen Weggefährten dort zweimal besuchen können und auch einmal an seinem Besuch in der alten heimischen Umgebung am Bischofsgrüner Weg mit seiner Nachfolgerin Ute Breitsprecher und Nachbarn teilhaben können.

Alfred Dreher gehörte zu den angenehmen Zeitgenossen, sein ausgleichendes Wesen und seine juristische Kompetenz wurden nach meiner Beobachtung von niemandem in Frage gestellt. Als ich in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre Berliner Landesvorsitzender des Ostpolitischen Deutschen Studentenverbandes (ODS) e.V. mit den landsmannschaftlichen Mitgliedsverbänden wie Bund ostpreußischer Studierender/Studentenbund Ostpreußen (BOST) und Gemeinschaft Danzig-Westpreußischer Studenten (DWS) für die Freie und für die Technische Universität Berlin wurde, kannte ich den Namen Alfred Dreher nur aus der Ferne, während sich seine spätere Frau Sibylle Saenger durch familiäre Bindungen nach Berlin-Dahlem schon früher bei uns sehen ließ. Später traf ich Alfred Dreher und seine Frau Sibylle im Bundesvorstand der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Dem Bundesvorstand gehörte er seit 1977 für 26 Jahre an und in meiner Zeit als Bundeskulturreferent war es stets sehr angenehm, mit Alfred Dreher zusammenzuarbeiten. Intrigen und lautes Auftreten waren ihm fremd.



Wie erfreut war ich, als Alfred Dreher nach Ende seiner beruflichen Laufbahn in Hannover, mit seiner Frau nach Berlin übersiedelte. In vielen Jahren haben wir das Schiff der Westpreußen gemeinsam gesteuert. Er hat nicht nur an vielen Entscheidungen mitgewirkt, sondern sich auch bei Veranstaltungen und Fahrten in vorbildlicher Weise eingebracht. Und besonders geschätzt war bei unseren Kulturveranstaltungen sein tiefgründiger Humor. Wir werden Alfred Dreher in jeder Weise vermissen.



Alfred Dreher mit Schalk im Nacken im Jahre 2015 bei der Kulturveranstaltung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin (links im Bild: Brigitta Manchen, Leiterin der Kreisgruppe Schlochau usw., mit kritischem Blick). Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke

Aufgrund seiner großen Verdienste um die westpreußische Heimatarbeit in Berlin und seine große Solidarität mit der Landesgruppe hat der Landesvorstand der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin Alfred Dreher am 18. März 2019 zum Ehrenmitglied ernannt. Am 21. März 2019 ist unser treuer Landsmann von uns gegangen.

Landsmann Alfred Dreher wurde am 11. Mai 1935 in Grünlinde, Kreis Zempelburg, geboren. Vorfahren kamen auch aus Klein Dreidorf im benachbarten Kreis Wirnitz, aus diesem Dorf kam auch meine Urgroßmutter mütterlicherseits, was Alfred begeistert als Beweise enger Familienbande aufnahm. Der Kreis Zempelburg lag zu dieser Zeit im sog. Weichselkorridor: als Ergebnis des Ersten Weltkriegs entstand ein neuer polnischer Staat und Westpreußen wurde zerstückelt, um dem neuen Staat nach dem Diktat von Versailles – die deutschen Vertreter mussten die Bedingungen der alliierten Siegermächte ohne Diskussion unterschreiben – einen Zugang zum Meer, also zur Ostsee zu geben. Alfreds Vater, Lehrer von Beruf, kam bald nach Rozan (poln. Różan am Narew), eine kleine masowische Festungsstadt, die aufgrund der günstigen geographischen Lage auch eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung hatte. Die nächste Station im Leben der Familie wurde Bromberg (poln. Bydgoszcz). Hier verbrachte Alfred seine Kindheit und hier besuchte er auch die Schule. Im Januar 1945 fand auch diese Zeit ihr Ende: die Mutter musste sich mit Alfred und seinem Bruder und den Großeltern dem Flüchtlingstreck anschließen. Die Flucht, die letztendlich zur Vertreibung aus der Heimat wurde, endete im niedersächsischen Wiershausen. Dort konnte Alfred seinen Schulbesuch fortsetzen, dem sich das Studium der Rechtswissenschaften und eine Tätigkeit in der Verwaltung in Niedersachsen anschloss.



Die Heimat ließ ihn aber nicht los. Er schloss sich den landsmannschaftlichen Studentenvereinigungen an: Gemeinschaft Danzig-Westpreußischer Studenten (DWS) und Akademischer Freundeskreis Danzig-Westpreußen (AFDW). Er stellte sich als Zeitzeuge auch in den Medien (Fernsehen wie Presse) zur Verfügung. Denkwürdig ist eine private Reise nach Westpreußen zu den Orten der Kindheit, auf der er von einem Fernsehteam begleitet wurde. Das Glück einer dauerhaften friedlichen Rückkehr war ihm nicht hold.

Alfred Dreher heiratete 1980 in Berlin Sibylle Saenger, die selbst im Januar 1945 bei Kulm (poln. Chelmno) an der Weichsel, nördlich von Bromberg also, geboren wurde. Sie lebten 38 Jahre zusammen und trugen gemeinsam nicht nur Freud und Leid, sondern auch die Liebe zur westpreußischen Heimat, die Verbundenheit mit dem evangelischen Glauben; sie reisten gemeinsam zu sportlichen Großereignissen, deren Besuch für Alfred ein Muss war, was er auf seine Frau Sibylle übertragen konnte.

Bevor Alfred Dreher sich in der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Verdienste erwarb, hatte er 1972 von seinem Onkel Gustav Pahl 1972 die Leitung des Heimatkreises Zempelburg übernommen, eine Aufgabe, mit der auch die Organisation der Bundesheimattreffen (zuletzt 2011 in Weetzen bei Hannover) und die Durchführung von Reisen in die westpreußische Heimat verbunden waren. Damit versuchte er auch, die westpreußische Heimat in jüngere Hände zu legen.

Die Trauerfeier mit feierlicher Urnenbeisetzung wurde von Sibylle Drehe entsprechend ihrer Familientradition auf dem Friedhof der Evangelischen Dorfkirche St. Annen in Berlin-Dahlem durchgeführt. Zu Beginn ertönte von der Orgel her: „Westpreußen, mein lieb' Heimatland, wie bist Du wunderschön, mein ganzes Herz Dir zugewandt, soll preisend dich erhöhen ...“

27 Westpreußen, mein lieb Heimatland
(Westpreußenlied)



1. Westpreußen, mein lieb Heimatland, wie bist du wunderschön!
Mein ganzes Herz dir zugewandt, soll preisend dich erhöhen.
Im Weichselgau ich Hütten bau, wo Korn und Obst der Flur
entsprießt, wo Milch und Honig fließt.

2. O Land, durch deutsche Tüchtigkeit und deutschen Fleiß erblüht,
dir schwört mein Herz Ergebenheit und Treue mein Gemüt.
Durch deutsche Kraft und Wissenschaft sei deutsches Wesen,
deutsche Art dir allezeit gewahrt.

3. Wie lieblich grünen Wald und Feld, manch blauer See im Tall
Drum steht mir auf der ganzen Welt kein schön'res Land zur
Wahl.
Im Weichselgau auf blum'ger Au will dereinst begraben sein,
geh ich zur Ruhe ein.

Sibylle Dreher schrieb mir zu den Teilnehmern u.a.: „Einer meiner Neffen fragte ganz interessiert, wer denn da alles gekommen sei. Es waren ja mindestens 70 Trauerfeierbesucher in der Kirche und bei einem 83-Jährigen Verstorbenen ohne eigene Kinder sind es selten so viele, nach meiner Erfahrung. Beim Imbiss im Alten Krug hat die

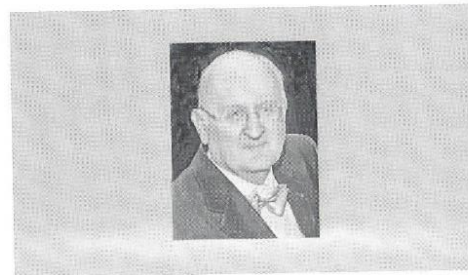


Bedienung 49 Personen gezählt. Meine Antwort an den Neffen, der übrigens auch extra mit Frau und 2 Schulkindern angereist ist, war: Die kommen alle aus meinem/unserem Netzwerk: Gemeinde, Landsmannschaft, Frauenverband, ...woraufhin er anerkennend nickte.



Mitwirkende:
Pfarrerin Dorothea Preisler und Kantor Jörg Biedermann
aus der Ev. Dorfkirchengemeinde Berlin-Lankwitz

Im Sinne des Verstorbenen wurde um eine Spende an
die Landsmannschaft Westpreußen gebeten
Bankverbindung: Postbank Berlin
IBAN: DE13 2001 0020 0150 9572 04
BIC: PBNKDEFF Stichwort Alfred Dreher



TRAUERFEIER
UND URNENBEISETZUNG VON

ALFRED DREHER
GEBOREN AM 11. MAI 1935
IN GRÜNLINDE, KREIS ZEMPELBERG, WESTPREUßEN
GESTORBEN AM 21. MÄRZ 2019
IN BERLIN

in der
Ev. St. Annenkirche
Berlin-Dahlem

am 16. April 2019
um 10:00 Uhr

Trauerfeier

Lied EG 379, Verse 1,2,4,5; Mel.: Befehl Du Deine Wege

Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann.
Von seinem Angesichte trennt uns der Sünde Bann.
Unsterblich und gewaltig ist unser Gott allein,
will König tausendfältig, Herr aller Herren sein.

2. Und doch bleibt er nicht ferne, ist jedem von uns nah.
Ob er gleich Mond und Sterne und Sonnen werden sah,
mag er dich doch nicht missen, in der Geschöpfe Schar,
will stündlich von dir wissen und zählt dir Tag und Jahr.

4. Auch deines Hauptes Haare sind wohl von ihm gezählt,
Er bleibt der Wunderbare, dem kein Geringstes fehlt.
Den keine Meere fassen und keiner Berge Grat,
hat selbst sein Reich verlassen, ist dir als Mensch genant.

5. Nun darfst du in ihm leben und bist nie mehr allein,
darfst in ihm atmen, weben und immer bei ihm sein.
Den keiner je gesehen, noch künftig sehen kann,
will dir zur Seite gehen und führt dich himmeln an.

Dieses Lied wird auch das Geburtstagslied von Jochen Klepper genannt.
Damit zeigt es die Verbindung auf zum Lebenslauf, der mit der Geburt beginnt.
Unser Weg zum Ziel unserer lebenslangen Suche nach einer zukünftigen Heimat
soll im Himmel enden. Die Himmelstreppe auf der Rückseite erinnert daran.

Orgelvorspiel Jörg Biedermann, Kantor

Der Kantor singt den 1. und spielt den 5. Vers

O selig Haus, wo man dich aufgenommen
Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesus Christ,
Wo unter allen Gästen, die da kommen,
Du der gefeiertste und liebste bist,
Wo aller Herzen dir entgegenschlagen,
Und aller Augen freudig auf dich sehn
Wo aller Lippen Dein Gebot erfragen
Und alle deines Winks gewärtig stehn.

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest,
Wo man bei keiner Freude dein vergisst;
O selig Haus, wo du die Wunden heilest,
und aller Arzt und aller Tröster bist,
bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,
und bis sie endlich alle ziehen aus
dahin, woher dein Vater dich gesendet,
ins große, freie, schöne Vaterhaus.

Philipp Spitta

Dieses Lied hat Alfred Dreher's Vater fast immer auf der Orgel zu Hochzeiten
gespielt. Der Sohn musste oft dazu die Orgel treten und so haben Melodie und
Text den Jungen von Kindheit an begleitet. Es wurde nach der Melodie einer
alten englischen Hymne gesungen und ist in keinem Gesangbuch mehr zu finden.

Hier finden sich 2 Verse aus einem alten EG der Provinz Brandenburg von 1884,
Ausgabe Berlin 1905, einst im Besitz von Reinhold Saenger.

Kurze Begrüßung und Votum, Pfarrerin Dorothea Preisler

Psalm 90 aus Bestattungsagenda

Evangelium: Joh. 14, 1 - 6

Lied EG 391; Vers 1 - 4:

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn
Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen,
führ uns an der Hand bis ins Vaterland

2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen,
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigener Schmerz irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege.
Tu uns nach dem Lauf Deine Türe auf.
Nikolaus Ludwig von Zinzendorf + 1721

Predigt über Hebräer 13, 14:

„Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir“

Dieses war der Trauspruch von Alfred und Sibylle Dreher, geb. Saenger, die am 12.7.1980 in dieser Kirche vom Vorsteher des Ev. Johannesstiftes P. Hans-A. Oelker getraut wurden. Da beide aus Westpreußen stammen, war dieser Spruch Aufforderung für sie, nach dem Verlust der irdischen Heimat nach der himmlischen, ewigen Heimat zu suchen.

Lied EG 482, Verse 4 – 6; Mel.: Der Mond ist aufgegangen.

Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott lass Dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's
trauen, nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott.

Matthias Claudius

Fürbitten

Aus der Dreher-Familie waren nur 3 Personen, aber die waren 2 Kinder aus Dr. Martin Dreher's Familie: Alfreds Patenkind extra aus München angereist, die Tochter mit Ehemann (Abteilungsleiterin im Justizministerium von Sachsen-Anhalt und Ltd. Oberstaatsanwalt in Magdeburg)! Die älteren Kusinen und die Schwägerin Irmgard waren alle nicht mehr reisefähig (Rollstuhl, Demenz, Krankheit, Pflege des Mannes/der Frau...)

Der alte ostpreußische Pfarrer unserer Gemeinde kannte Alfred gut, er wollte zur Feier kommen, hat es aber wohl nicht geschafft. Die vorige Pfarrerin wurde von Alfred nicht sehr geliebt. Alfred ist aber den Leuten in der Bibelstunde und anderen Gottesdienstbesuchern gut bekannt und er wurde schon vermisst. Ein ehem. GKR-Vorsitzender, Prof. in Schmalkalden und mitten im Semester, hat sich freigenommen und ist mit Frau und drei Kindern anwesend gewesen! Auch andere Nachbarn aus dem Bischofsgrüner Weg waren anwesend oder hatten sich entschuldigt.

Was mich besonders gefreut hat: Es waren mindestens sechs Personen aus Polen da, zwei aus Westpreußen (Toni und Ursel Rossolowicz, Bromberg), einer aus der Neumark (Zbigniew Czarnuch, Vietz/Witnica,) und drei (mit Fahrer) aus Hinterpommern (Beata Jakusz mit Tochter aus einem Dorf nördlich von Lauenburg/Lębork) - alle extra zur Trauerfeier angereist. Natürlich haben mehrere Freunde von den vielen Tagungen kondoliert: Prof. Wienckowski aus Posen, Adam Malinski aus Obornik, P. Brauer, Lübeck, ehem. Obornik, Prof. Jerzy Kolacki von der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, ...“

Die Berliner Landesgruppe war durch den Vorsitzenden und weitere Mitglieder vertreten, wobei Tilman A. Fischer auch im Auftrag des Bundesvorstandes dabei war.

Requiescat in pacem! Alfred, Du bleibst unvergessen unter uns!

Reinhard M. W. Hanke





Danke

für die herzliche Verbundenheit über Jahre,
für alle Zeichen der Liebe, Freundschaft, Wertschätzung,
für alle tröstenden Worte und Gebete
– gesprochen oder geschrieben –,
für die Teilnahme an der Trauerfeier und Spenden.

Im Namen aller Angehörigen

Sibylle Dreher geb. Saenger

Alfred Dreher

21. März 2019

Berlin, im April 2019



Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.



02) Käthe-Kollwitz-Büste kommt in die Walhalla



Aus: Preußische Monatsbriefe No. 94 / Juni 2019

Käthe-Kollwitz-Büste kommt in die Walhalla

Wie das Käthe-Kollwitz-Museum in der Berliner Fasanenstraße mitteilt, wird mit Zustimmung des Bayerischen Ministerrats in diesem Jahre eine Büste von Käthe Kollwitz in der Walhalla aufgestellt. Kunstminister Dr. Ludwig Spaenle hatte die Künstlerin Käthe Kollwitz als eine große deutsche Persönlichkeit gewürdigt, die auf ihrem Gebiet Herausragendes geleistet hat: „Käthe Kollwitz berührt mit ihren Werken bis heute. Ihr Schaffen umfasst alle großen Lebensthemen. Sie stellt mit ihrem Leben und ihrer Haltung ein Vorbild dar, auf das alle Deutschen stolz sein können. Ihr Werk spiegelt menschliches Leid, Tod und Trauer. Es eröffnet auf einzigartige Weise die Perspektive von Frauen auf Kriegserfahrungen.“

Die 1842 im Auftrag von König Ludwig I. erbaute Ruhmes- und Ehrenhalle Walhalla in Donaustauf bei Regensburg ehrt herausragende Deutsche durch die Aufstellung einer Büste. Derzeit befinden sich insgesamt 130 Büsten und 64 Gedenktafeln in der Walhalla.



Walhalla über der Donau bei Regensburg / Büsten von Friedrich dem Großen und Lessing

Für eine Aufnahme in die Walhalla sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: Die in Frage kommende Persönlichkeit muss wenigstens 20 Jahre tot sein, der germanischen Sprachfamilie angehören und Bedeutendes in Politik, Sozialwesen, Wissenschaft oder Kunst vorweisen können. Anträge auf Aufnahme neuer Büsten können von jedermann beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst eingereicht werden, das die eingehenden Anträge sammelt. Traditionell erfolgen neue Entscheidungen etwa im Abstand von fünf bis sieben Jahren nach einem in ständiger Praxis etablierten Auswahlverfahren. Die mit der Anfertigung und Aufstellung der Büste verbundenen Kosten werden traditionell nicht vom Freistaat Bayern, sondern von an der Aufstellung interessierten Persönlichkeiten und Vereinigungen getragen.



Der Vorschlag eine Büste von Käthe Kollwitz in der Walhalla aufzustellen, geht auf die Initiative „Käthe Kollwitz zu Ehren“ zurück. Ursprünglich als ein Unterrichtsprojekt des Werte- und Normen-kurses des 10. Jahrgangs der Käthe-Kollwitz-Schule Hannover unter der Leitung von Gabriele Meuer gestartet, fand die Initiative bei vielen Käthe-Kollwitz-Schulen in Deutschland Anklang und wird außerdem von den Käthe Kollwitz Museen in Berlin, Köln und Moritzburg sowie von der Akademie der Künste Berlin unterstützt. Die Kosten für die Anfertigung und Aufstellung einer Büste betragen ca. 30.000 Euro und sind vom Antragsteller zu tragen, so heißt es auf der Internetseite der Initiative „Käthe Kollwitz zu Ehren“. Die Initiative geht davon aus, dass die Interessengemeinschaft diese Summe gemeinsam aufbringen wird.

03) Sturm auf den Annaberg am 21. Mai 1921



Das Ehrenmal der deutschen Freikorpskämpfer in Annaberg

Sturm auf den Annaberg

Das Ehrenmal der deutschen Freikorpskämpfer in Annaberg (wurde 1945 von Polen gesprengt)

Sturm auf den St. Annaberg - 21. Mai 1921

Das Bayerische Freikorps Oberland in Oberschlesien
"Gott sei Dank, die Bayern sind da!" - *Zeitzeugenbericht*

Bayerische Soldaten wurden zum Schutz der deutschen Grenzen im Osten aufgerufen, als der von Insurgenten angestiftete sogenannte 3. Polenaufstand in Oberschlesien ausgebrochen war. Am 9. März 1921 – vor 98 Jahren - war im oberbayerischen Raum Miesbach das Freikorps Oberland zusammengezogen worden. Bereits am Abend des 11. Mai trafen seine ersten Formationen in dem zum Sammelplatz bestimmten ober-schlesischen Kreisstadt *Neustadt* ein, von den Bewohnern mit einem begeisterten: "Gott sei Dank, die Bayern sind da!" empfangen. Jeder Zug aus den anderen Reichsgebieten brachte neue Freiwillige heran, und in kürzester Zeit konnte eine ansehnliche Mustertruppe, zusammen mit einheimischen Einheiten des *Selbstschutz Oberschlesien*, formiert werden. Schon am 12. Mai wurde mit der Aufstellung eines 2., zwei Tage später des 3. Bataillons begonnen.



Seite 45 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 751 vom 06.06.2019

Am 17. Mai erfolgte der Abmarsch in das Kampfgebiet. Im Raum Krappitz, Kreis Oppeln, wurde bereits am 20. Mai zum Gegenstoß gegen die ständigen Polenangriffe auf Gogolin bereit gestellt.

Der Angriff auf die beherrschende Höhe dieses Gebietes, den St. Annaberg*, begann am 21. Mai um 2.30 Uhr. Sieben schlecht bewaffnete Bataillone traten zum Sturm auf die von mehreren überlegenen, teilweise aus aktiven Truppen gebildeten Polenregimenter, POW, (Polska Organizacja Wojskowa Górnego Śląska, - POWGŚl - wurde unter Alfons Zgrzebniok zur wichtigsten militärischen, wenn auch inoffiziellen Einheit in den oberschlesischen Aufständen) an. In einem Bericht über die Erstürmung des Annabergs wird die letzte entscheidende Phase des Kampfes wie folgt geschildert: "Von wilder Draufgängerstimmung gepackt, stürmten jetzt die Deutschen in der ganzen Frontbreite vor und entrissen dem Feind eine Ortschaft und ein Waldstück nach dem anderen ... Von den Bayern hatten viele ihre Röcke abgeworfen und kämpften in Hemdsärmeln".

Es war vor allem dem tapferen Einsatz des Freikorps Oberland aus der Gegend um Miesbach, Oberbayern, zu verdanken, daß die Besetzung des Berges im Handstreich gelang. Auch an der Abwehr polnischer Gegenangriffe und der endgültigen Niederschlagung des polnischen Aufstandes am 1. Juni 1921 waren die Bayern, die das Edelweiß als Abzeichen am Kragen trugen, entscheidend beteiligt. Neben vielen Verwundeten und Vermißten hatte das Freikorps Oberland 52 Tote zu beklagen, zu deren Gedenken eine Ehrentafel an der Kapelle des Weinbergs in Schliersee, Oberbayern, angebracht wurde.

Jährlich fand hier im Mai eine Gedenkfeier mit einer feierlichen Feldmesse statt. Diese wurde ausgerichtet von der Landsmannschaft der Oberschlesier e.V., Kreisgruppe München und Mitgliedern des Freicorps unter Mitwirkung der Landsmannschaft Schlesien und anderer Landsmannschaften aus Ostdeutschland. Auch die Bevölkerung nahm großen Anteil.

Bedauerlicher Weise wird seit mehreren Jahren, durch Störaktionen *linksgerichteter Kreise*, die Feier erheblich beeinträchtigt, so daß diese aus Schliersee verlegt werden mußte. Mit der Keule „rechtsradikal“ wird vieles, was den linken Kräften nicht genehm ist, zu Fall gebracht. Leider zeigen die Einschüchterungsversuche bei verschiedenen Stellen ein negatives Resultat.

*Der St. Annaberg ist ein Inselberg in ländlich geprägter Umgebung, auf dem sich der wichtigste katholische Wallfahrtsort Oberschlesiens befindet. Es handelt sich um einen Komplex bestehend aus der Wallfahrtsbasilika, dem Franziskanerkloster und dem Kalvarienberg oberhalb der gleichnamigen Ortschaft Sankt Annaberg, auf dem Gebiet der Gemeinde Leschnitz, Regierungsbezirk Oppeln, in der Nähe der Stadt Oppeln. Ziel der zahlreichen Wallfahrten ist eine 66 cm hohe Figur der Heiligen Anna Selbdritt aus Lindenholz im Hauptaltar der Wallfahrtskirche. Der St. Annaberg besteht aus den Überresten eines Vulkans, der schon seit mehreren Millionen Jahren inaktiv ist.

Der Berg wurde zur Gedenkstätte der Kämpfe von 1921.

Johann Wolfgang von Goethe (28. August 1749, † 22. März 1832) berichtet über Schlesien:*

"Seit Anfang des Monats bin ich nun in diesem zehnfach interessanten Lande, habe schon manche Theile des Gebirgs und der Ebene durchstrichen und finde, daß es ein sonderbar schönes, sinnliches und begreifliches Ganze macht..."





*Schlesien, Nieder- und Oberschlesien in den Grenzen von 1944
Größe: ca. 40300 km² Einwohner 1939: 4.868.764*

